

Streicheleinheiten im Seniorenheim

Ihn verwöhnen alle gern: Pudel „Oskar“ macht montags die Bewohner von „Sankt Benedikt“ glücklich

Pudel „Oskar“ ist der heimliche Star im Seniorenheim „Sankt Benedikt“. Einmal in der Woche besucht er mit seinem Frauchen die älteren Herrschaften.

Von Diana Bade

Hier ein Leckerli, dort ein Häppchen – eigentlich müsste des Pudels Kern am Wochenanfang ziemlich rund sein, so sehr verwöhnen ihn seine Fans. Oskar ist der heimliche Star im Caritas-Seniorenheim „Sankt Benedikt“ an der Neustädtischen Heidestraße. Einmal in der Woche besucht der Pudel gemeinsam mit seinem Frauchen Christa Stahl die Bewohner und Tagesgäste des Brandenburg Heims.

Es ist 14.30 Uhr. In einem Raum im Erdgeschoss des Seniorenzentrums hat sich eine Gruppe Grauhaariger versammelt, die Bingo spielt. Doch konzentriert sind die älteren

Herrschaften nicht. Irmgard Albrecht (85) füttert Oskar mit einem Stück Wurst, dann wirft Elisabeth Seelen (82) dem Hund einen Ball zu, anschließend kraut ihm ihre Sitznachbarin das Fell.

„Er wird hier ganz schön verwöhnt“, sagt Christa Stahl. Die Hundebesitzerin ist Mitglied im Therapiehundeverein Brandenburg. Ihr zweieinhalbjähriger Pudel Oskar hat dort erfolgreich seine Prüfung zum Besuchshund abgelegt.

Seit zwei Jahren macht Oskar den Bewohnern und Tagespflege-Gästen mit seinem Besuch eine Freude und motiviert sie. Wenn die Senioren das Tier füttern, wird ihre Feinmotorik gefördert. Davon profitieren selbst Demenzkranke. Wenn sie mit ihrer Hand über das Fell des Pudels streicheln, sehe man Veränderungen in der Mimik und Gestik, sagt Angelika Winskewitsch, die die Tagespflege im Seniorenzentrum leitet. „Oskar kommt vor allem bei Bewohnern, die Tiere



Irmgard Albrecht füttert Oskar mit einer Scheibe Wurst. FOTO: HSCU

hatten, gut an.“ So wie bei Elisabeth Seelen. Ihre Familie hatte früher einen Schäferhund. Heute lebt die 82-Jährige zu Hause – ohne Vierbeiner. „In meinem Alter kann ich das nicht mehr“, erklärt sie. Umso glücklicher ist die alte Dame, wenn sie montags mit dem Pudelrüden spielen darf. Er sei freundlich und

belle nicht, sagt Elisabeth Seelen. „Anders als bei fremden Hunden auf der Straße, weiß ich, dass er sauber und ordentlich ist.“

Christa Stahl teilt ihren Liebling gern mit den Senioren. Für Oskar sei der Besuch etwas ganz Besonderes. „Er freut sich, weil er weiß, dass er Streicheleinheiten kriegt.“

Hund als Helfer

- **Den Verein** Therapiehundeband Brandenburg gibt es seit 2009. Ihm gehören 19 Mitglieder und 16 Hunde an.
- **Ein Therapiehund** ist ein Haushund, der gezielt in einer tiergestützten medizinischen Behandlung eingesetzt wird. Er ist nicht mit dem „Besuchshund“ zu verwechseln.
- **Besuchshunde** werden von Fachpersonal oder auch Ehrenamtlern geführt, um soziale Kontakte von pflegebedürftigen Menschen zu fördern. Sie arbeiten nicht im therapeutischen Sinne, sondern auf sozialer Ebene.

Doch die Hundebesitzerin muss auch Acht geben, dass Oskar nicht zu sehr verwöhnt wird. Schokolade ist für den Pudel tabu, Leckerli bringt die 62-Jährige vorsichtshalber mit. Christa Stahl achtet jederzeit darauf, dass es Oskar gut geht. „Wenn er mir ein Zeichen gibt, dass er überfordert ist, muss ich reagieren.“